

Verein Auerhuhn im Schwarzwald (AiS)
und Schwarzwaldverein

Schwarzwaldweite Auerhuhn-Habitatpflegeaktion

Samstag, 29. Oktober 2022



Schwarzwaldverein



Auerhuhn im
Schwarzwald



Auf dem Kaltenbronn soll das Auerhuhn überleben können

17 Helfer trafen sich am sonnigen Samstag auf dem Kaltenbronn, mitten in den ausgedehnten Wäldern zwischen Gernsbach und Bad Wildbad. Die Freiwilligen kamen aus dem Murgtal, aus Neubulach waren sieben Helferinnen und Helfer des Schwarzwaldvereins angerückt.



Vom Treffpunkt am Infozentrum Kaltenbronn ging es zu einer Lotharfläche, die der Weihnachtsturm von 1999 in den Nadelwald gerissen hatte. Bis zu 160 Jahre alte und 28 m hohe Enzta-Kiefern, die dem Sturm getrotzt hatten, prägen die nach Süden hin ausgerichtete Fläche. Locker stehende Bäume überragen den dicht aufschließenden Unterwuchs, der zu Lebensraumgestaltung des Auerhuhns entfernt werden soll. Kaum an der Pflegefläche angekommen, dezimierten die Freiwilligen mit Handsägen und Astscheren den Fichten-Jungbestand. Auch aus dem Waldboden ragende Steine wurden freigelegt. Mit Elektrosägen wurden auch Bäume mit dickeren Stämmen gefällt. Das abgeschlagene Gestrüpp aus Haufen deponierten sie anderswo, wobei sich das Verräumen in dem steilen und steinigen Gelände recht anstrengend gestaltete. Die Haufen sollen den Auerhühnern als Unterschlupf vor den gefürchteten Fressfeinden dienen.



Valentin (6) und sein Vater Moritz Merkel, Jäger aus Gaggenau, hatten viel Spaß an den Arbeiten.

Den Standort nutzt nicht nur das Auerhuhn sondern auch andere bemerkenswerte Arten. Von offenen Bodenstellen oder exponierten Steinen profitieren Reptilien wie die Kreuzottern, die sich gern auf Steinen oder zwischen Beerträuchern sonnen. Ameisen, andere Insekten, deren Larven und Spinnen tummeln sich auf solchen Flächen – und dienen als eiweißreiche Kost bei der Aufzucht der Auerhuhn-Küken. Im Winter hingegen muss sich das Auerwild mit vegetarischer Kost, z. B. Kiefernnadeln, begnügen, um die schneereiche Zeit zu überleben.

Zur Stärkung der Helferinnen und Helfer gab es ein zünftiges Vesper mit warmen Cervelats und Wecken, die allen bei der anstrengenden Arbeit gut schmeckte. Der fleißige Trupp schaffte es, auf ca. 1,5 ha Waldboden den dichten Unterwuchs aufzulichten. Dabei entstanden „ausgebuchtete Randlinien“ im Waldbestand, von denen das Auerhuhn besonders profitiert. Insgesamt dient die nun erhöhte Strukturvielfalt allen Arten. Matthias Mohaupt vom Verein Auerhuhn im Schwarzwald (AiS), der die Pflegeaktion leitete, war mit dem Ergebnis sehr zufrieden und dankte allen Teilnehmern herzlich.



Am Anfang der Pflegemaßnahme war der Fichten-Jungwuchs unter den hochgewachsenen Kiefer noch recht dicht.

Wohl verdient war das Mittagstagsvesper, zubereitet auf dem Waldweg!





Fürs Auerhuhn aktiv am Roßbühl oberhalb Oppenau

Der Oppenauer Stadtwald reicht vom Renchtal bis hinauf zu den Grinden, wo er an der B 500 auf die Gemarkung von Baiersbronn trifft. Hier oben, auf 950 m kamen am Auerhuhn-Habitatpflege tag auf dem Parkplatz an der Zollstockhütte ca. 30 Personen zusammen, um sich nach der ausgefallenen „Schliffkopf-Aktion“ sind bei der Erhaltung des Vogels zu engagieren. Bürgermeister Uwe Gaiser begrüßte freudig die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, unter ihnen etliche Schwarzwaldvereiner aus Baiersbronn und zahlreiche Oppenauer Gleitschirmflieger, die am nahen Roßbühl unweit der Zuflucht einen spektakulären Startplatz für ihre Flüge ins Renchtal haben und sich gern an der Pflegeaktion beteiligten.



Arbeitsplatz und Lebensraum mit Aussicht Auerhuhn-Pflegefläche am Roßbühl

Nach einer kurzen fachlichen Einführung durch Natalie Schaal vom AiS begannen die Helferinnen und Helfer die schon vorhandenen „Korridore“, auf denen das Auerwild von einem zum anderen Habitat wechselt, zu erweitern, bevor die Flächen infolge der Sukzession zuwachsen und für den Vogel wertlos werden. Erfreulicherweise waren Willi Seid und Ulrike Becker, zwei erfahrene Forstleute aus dem Schwarzwaldverein Baiersbronn, mit Motorsägen gekommen. Sie machten sich an den größeren Bäumen zu schaffen, bei denen das händische Absägen bei Stammthicken von 25 cm einfach zu aufwändig gewesen wäre. So brachten die Motorsägen erhebliche Fortschritte – auch wenn der Lärm die ansonsten auf der Höhe herrschende Ruhe vertrieb.

In der am Vormittag bearbeiteten Fläche waren die fürs Auerhuhn günstigen Habitatstrukturen schon vorhanden, sie mussten nur „herausgearbeitet“ werden. Nachmittags wandte sich die Gruppe in schon etwas schwierigere Flächen, wo das Zuwachsen schon weit fortgeschritten, ein



Kurze Pause beim Aufsägen (links: Willi Seid, rechts: Ulrike Becker, beide vom SWV Baiersbronn)

Zurückdrängen zugunsten des Auerhuhns also umso dringlicher war. Dort war der Pflegefortschritt nicht so schnell zu erreichen und sichtbar, weil man sich der großen Mengen an anfallenden, jungen Nadelbäumen erwehren musste. Es war schwer vorstellbar, wie die Fläche mal ausgesehen hat bzw. wie man die Fläche wieder attraktiv fürs Auerwild machen kann. So wurde jetzt schon klar, dass dies sicher nicht die letzte Pflegeaktion an dem Standort war.

Insgesamt schaffte es die unerwartet große Helferschar, ca. 3 ha bestehender Korridor merklich zu verbessern. Beim dichteren Waldbestand waren es „nur“ ca. 0,4 ha – allein das schon zeigt den größeren Aufwand, ein zugewachsenes Biotop wieder für das Auerwild aufzusägen und herzurichten.



Nachmittags waren die zu bearbeitende Fläche schon deutlich stärker zugewachsen und erforderten erhöhten Pflegeaufwand



Im Kienmooswald für's Auerhuhn geschafft

Viele Helferinnen und Helfer waren nach Königsfeld gekommen

Auf große Resonanz traf die Aufforderung des Schwarzwaldvereins und des AiS an die Bevölkerung, zur Auerhuhn-Habitatpflege nach Königsfeld zu kommen. Die Teilnehmer kamen von weit her, viele waren aus den Schwarzwaldvereinen St. Georgen, Villingen, Gutach und natürlich Königsfeld gekommen, Pfadfinder aus Villingen, Jäger und Interessierte aus der Bevölkerung. Revierförster Peter Gapp, Silja Ramlow vom AiS und Norbert Fobel, Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Königsfeld, konnten ca. 40 Personen begrüßen.



Nach einer kurzen Einführung ging es an die Arbeit im Gelände. Im Königsfelder Kienmooswald – einer alten, leider entwässerten Misse – ging es dann zur Sache. Mit Astscheren, Handsägen



oder purer Muskelkraft ging es mit großem Elan ans Freiräumen der potentiellen Auerhuhn-Flächen. Mit vier Motorsägen wurden Schneisen geschnitten. Hauptsächlich Jungfichten, die zu einem dichten Gestrüpp zusammengewachsen waren, fielen den Pflegearbeiten zum Opfer. Schnell entstanden größere Freiflächen. Das Geäst wurde aufgeschichtet, um später entfernt und zu Hackschnitzeln verarbeitet zu werden.

Auch im dichten Wald wurde gearbeitet



Auf einer weiteren Fläche mit überhätigen Altbäumen ging es ebenfalls um die Entfernung des Unterwuchses. Fichten fielen unter der Säge, junge Tannen und Kiefern hingegen konnten im Altbestand bleiben. Sie sollen in ferner Zukunft zu locker stehenden Überhältern im Auerhuhn-Lebensraum werden. Da hieß es für die Helferinnen und Helfer, aufmerksam zu bleiben und sich nicht zu vergreifen. So entsteht eine offene Waldstruktur zum Durchfliegen, mit Schutz bietenden Baumkronen und reicher Bodenflora als Nahrungsgrundlage für Altvögel und Küken. Insbesondere die Kiefer ist im Auerhuhnbiotop wichtig, da ihre Nadeln dem Vogel im Winter als Nahrung dienen.



Zu einer erfolgreichen Arbeit gehört auch eine erholsame Pause: Die Mittagsrast an der Bettermannhütte des Schwarzwaldvereins Königsfeld am Rande des Kienmooswaldes

Mit von der Partei bei der Pflegeaktion war mit seiner Familie auch **Alexander Bullinger**, Inhaber der Villingener Firma „competition it-management GmbH“, der mit seiner großzügigen Spende schon 2020 den Grundstein für die Aktion in Königsfeld – und an den vier anderen Orten im Schwarzwald – gelegt hatte.

Ihm sei an dieser Stelle herzlich für seine folgenreiche Initiative gedankt!



Lebensraumsicherung am Kandelgipfel

Große Freiwilligengruppe machte sich in den Kandelwäldern zu schaffen

Der Kandel ist neben dem Rohrhardsberg-Gebiet einer der wichtigsten Auerhuhn-Lebensräume im Mittleren Schwarzwald. Er ist ein Trittstein, über den eine Verbindung zwischen den Vorkommen im südlichen und nördlichen Schwarzwald möglich ist. Diese Verbindung ist wichtig, um das Auerhuhn, dessen Bestände sich immer mehr ausdünnen, auf lange Frist halten zu können.

Es war deshalb erfreulich, dass der Einladung zur Habitatpflege am Kandelgipfel beinahe 40 Personen gefolgt waren. Zeno Bader vom Verein Auerhuhn im Schwarzwald zeigte sich sehr zufrieden, dass so viele Engagierte an dem herrlichen Samstag auf den Berg gekommen waren. Der Truppe bestand hauptsächlich aus Gleitschirmfliegern, die normalerweise von den Gipfelweiden starten, heute aber auf dem Boden blieben, aus der Bergwacht Waldkirch und etlichen Mitgliedern des Schwarzwaldvereins Waldkirch, an der Spitzeder Vorsitzende Edwin Dreher, der zu Beginn der Aktion auf die große Bedeutung der Lebensräume für das Auerwild hinwies.



Blick aus der Drohnen- respektive der Vogelperspektive auf eine Pflegefläche

Die Arbeit fand auf Waldflächen statt, die schon in früheren Pflege-Kampagnen von Fichtenjungwuchs freigepflegt worden waren. Nun war ein neuer Facon-Schnitt erforderlich, um den Lebensraum dauerhaft zu erhalten. In der Kuppenlage, etwa zwei Kilometer vom Kandelgipfel entfernt, gibt es einen strukturreichen Wald mit dichten Baumbeständen, aufgerissenen Bereichen und ganz offenen Freiflächen, die von Jungwuchs durchsetzt sind.

Nun galt es, die Freiflächen weiter zu öffnen und unter den Baumbeständen die Lebensbedingungen für Beersträucher zu verbessern. Bei den Arbeiten wurden mehrere Losungen des Auerhuhns gefunden – schöne Nachweise dafür, dass der Vogel die Bereiche auch wirklich nutzt.

Angesichts der zahlreichen Freiwilligen war es kein Problem, gute Ergebnisse auf den Flächen zu erzielen. Die abgeschlagenen Fichten und Jung-Buchen wurden zu Haufen zusammengezogen und die Habitate freigeräumt. Am Ende des Arbeitseinsatzes waren beinahe 5 ha Auerhuhn-Lebensraum aufgewertet.



Zu Verköstigung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen spendete die **Metzgerei Reichenbach** aus dem Glottertal das Mittagessen, das die hungrige Truppe auf der sonnigen Aussichtsterrasse des Kandel-Bergrestaurants gern zu sich nahm.





Aktive Lebensraumpflege am Trubelsmattkopf südlich des Schauinslands

23 Helfer waren bei warmem Wetter in Auerhuhn-Habitaten zugange

An dem sonnigen, aber noch kühlen Morgen waren ca. 23 Helfer*innen auf der Halde am Schauinsland zusammengekommen, am Trubelsmattkopf, eines eher unauffälligen Waldgipfels in 1260 m Höhe, Auerhuhn-Lebensräume zu pflegen. Gemeinsam ging es vom Treffpunkt in den Wald. Vor Ort angekommen erläuterte Jakob Huber vom Verein Auerhuhn im Schwarzwald (AiS) die Maßnahme: Um den Lebensraum für die scheue Vogelart zu erhalten, müssten das unter dem lichten Schirm des Fichtenwaldes aufkommende Gehölz entfernt werden. Auerhühner benötigen, so Huber, ein gut zu überblickendes Gelände, auf dem die von ihm sehr als Nahrungsmittel geschätzten Heidelbeeren wachsen.

Als bald schwärmten die Helfer*innen mit Astscheren, Handsägen, Motorsägen und -sensen bewaffnet aus. Das ungewöhnlich warme Wetter machte die Aktion fast schon zu Vergnügen. Junge Buchen und schon hochgeschossene Vogelbeer-, Holunder- und Weidenbüsche wurden abgesägt, dichte Gruppen junger Fichten fielen. Geäst und Ge-



Jakob Huber (AiS) erläutert am Anfang der Aktion die Pflegemethoden



Fleißige Helfer im Unterholz

strüpp wurden zu größeren Haufen zusammengetragen, so dass sie dem Vogel bei Gefahr auch als Schutz dienen können. Dabei gingen die Helfer in kleinen Gruppen vor, einige sägten junges Gehölz ab, andere schmissen es auf die Haufen.

Langsam verteilten sich die engagiert Arbeitenden auf einer weiten Fläche, die sich nun deutlich übersichtlicher präsentierte als am Anfang. Überall türmten sich die Reisighaufen. Insgesamt schafften die eifrigen Auerhuhnfreunde fünf Stunden und richteten dabei ca. 3 ha Lebensraum her. Die Arbeiten wurden nur unterbrochen vom Mittagsvesper, das vom **Restaurant Spielweg** in Obermünstertal gespendet worden war.



Bald „verloren“ sich die Helferinn*en im weitläufig hergerichteten Auerhuhnwald



Die zufriedene Helferschar am Ende der Pflegeaktion



Bilder

Verein Auerhuhn im Schwarzwald (AiS): Matthias Mohaupt (Kaltenbronn), Natalie Schaal (Oppenau), Silja Ramlow (Königsfeld), Zeno Bader (Kandel)

Schwarzwaldverein: Christiane Volz (Kaltenbronn, SWV Neubulach), Edwin Dreher (Kandel, SWV Waldkirch), Peter Lutz (Trubelsmattkopf, Hauptverein)

Presseartikel

Kaltenbronn: **So soll das Auerhuhn auf dem Kaltenbronn besser überleben können** – Veronika Gareus-Kugel – Badische Neueste Nachrichten 31.10.22

Königsfeld: **Lebensräume für den Auerhahn schaffen und erhalten** – Karlheinz Hoffmann – Schwarzwälder Bote und Südkurier 6.11.22

Kandel: **Freiwillige sichern Lebensraum der Auerhühner am Kandel** – Badische Zeitung 5.11.22

Trubelsmattkopf: **Licht und Gruben für das Auerhuhn** – Laura König – Badische Zeitung 31.10.22

Unterstützer des AiS



Holzbau Bruno Kaiser
Bernau im Schwarzwald



Sägewerk Streit
Hausach im Kinzigtal



Forstbetrieb des Landes
Baden-Württemberg

Schwarzwaldverein



Schwarzwaldverein e.V.
Naturschutzreferat
Schlossbergring 15, D-79098 Freiburg
Tel.: 761 / 38053-15
e-Mail: naturschutz@schwarzwaldverein.de
Internet: www.schwarzwaldverein.de

Zusammenstellung:

P. Lutz – Schwarzwaldverein, Dez. 2022